



BELARUS: FORDERE GERECHTIGKEIT FÜR DEN LGBT-AKTIVISTEN IHAR TSIKHANYUK

Im Februar 2013 wurde Ihar von Polizeibeamten aus dem Spital geholt, wo er wegen einer Krankheit war. Auf dem Polizeiposten wurde er zusammengeschlagen, bedroht und beschimpft. Kurze Zeit später versuchte der Aktivist das Lambda-Menschenrechtskomitee als offen LGBTI-Organisation zu registrieren.

Ihar Tsikhanyuk will sich nicht verstecken, offen leben, den Leuten zeigen, dass auch sein Leben offen möglich ist.

Schreiben Sie Briefe an:

Generalnaya Prokuratura ul
Internatsionalnaya 22
220030 Minsk, Belarus
E- mail: kanc@minjust.by, minjust@minjust.by
Portokosten für Weissrussland: 1.40 (Priority)

MEHR INFORMATIONEN: <http://queeramnesty.ch/belarus/>



BELARUS: GERECHTIGKEIT FÜR DEN LGBT-AKTIVISTEN IHAR TSIKHANYUK

Generalnaya Prokuratura ul, Internatsionalnaya 22, 220030 Minsk, Belarus
E- mail: kanc@minjust.by, minjust@minjust.by

Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt,

mit grosser Sorge haben wir vernommen, dass der LGBTI-Aktivist Ihar Tsikhanyuk am 6. Februar 2013 von der Polizei in Hrodna abgeholt und verhört wurde, nachdem er versucht hatte, die Organisation Human Rights Center Lambda zu registrieren. Während des Verhörs wurde er gedemütigt und mehrfach geschlagen.

Tsikhanyuk versuchte Klage wegen Misshandlung durch die Polizei einzulegen. Dies wurde jedoch von der Staatsanwaltschaft am 13. März 2013 abgelehnt, da es nicht genug Beweise gebe. Er legte Widerspruch ein, der jedoch abermals abgewiesen wurde. Gegen die verantwortlichen PolizeibeamtInnen wurden bislang keine Schritte unternommen. Ihar Tsikhanyuk und andere aktive LGBTI sind weiterhin dem Risiko von Übergriffen wegen ihrer sexuellen Orientierung oder Identität ausgesetzt.

Als Unterzeichner des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte ist Belarus verpflichtet, die Meinungs- und Versammlungsfreiheit für alle BürgerInnen zu garantieren, ohne Ansehen ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität.

DESHALB FORDERN WIR:

- die sofortige, unabhängige und unparteiische Untersuchung der Vorwürfe der Misshandlung von Ihar Tsikhanyuk und der Verfolgung aufgrund seiner sexuellen Orientierung durch die Polizei;
- dass die Verantwortlichen disziplinarisch und strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen werden;
- dass Ihar Tsikhanyuk eine Entschädigungszahlung erhält;
- Schutz vor weiterer Misshandlung und Verfolgung.

Hochachtungsvoll,

Name	Adresse	Unterschrift
1		
2		
3		

**Bitte ausgefüllte Bögen bis spätestens zum 30. Juni 2014 zurücksenden an:
QUEERAMNESTY, Postfach 1306, 8048 Zürich, Schweiz**